

Am 24. Mai 1837, kurz vor ihrer Thronbesteigung, war die Prinzessin mündig gesprochen worden; mit Rath und That hatte ihr in den letzten Jahren die Onkel, König Leopold von Belgien, treu zur Seite gestanden und hatte in Veranlassung der gelesenen Mittheilung des Baron v. Stodmar bemerkt, sich von Gohr zu aus seiner Nichte zu begeben. Stodmar, der Freund und Vertraute des Königs Leopold, kannte aus das Genuesse die qualvollen Verhältnisse; er war ein hochgebogener Mann von umfassenem Wissen, großem Takt, aufrichtiger Gerechtigkeit, liberalen Geistes zugeeignet und mit den ausfallagabenden englischen Parteien gut stehend. In meinem ganzen Leben ist mir nur ein vollkommen uneigennütziges Werk vorgekommen, das ist Stodmar", urtheilte von ihm Lord Palmerston, und der verstand sich auf Menschen! Stodmar genoss auch das unbedingte Vertrauen der jungen Prinzessin Victoria, und als sie wenige Wochen nach seiner Ankunft zur Regierung gelangte, da war er es, der ihr Alles erleichterte: sie

Aus Kunst und Leben.

— Königlich-Schauspiele. In der Oper „Mignon“ von H. Thomas schloste am Sonntag (19. Juni) die Opern- und Schauspiel-Gesellschaft die Saison ab. Die Mignon war ein sehr gelungenes Stück, das die Kunst der Sängerinnen und Sängerinnen in jeder Hinsicht auszeichnete. Die Mignon war ein sehr gelungenes Stück, das die Kunst der Sängerinnen und Sängerinnen in jeder Hinsicht auszeichnete.

— Personalwechsel im Hal. Theater. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert.

— Verschiedene Mittheilungen. Morgen wird Carbons „Tremolo“ im hiesigen Hal. Theater zum 1. Mal aufgeführt. Morgen wird Carbons „Tremolo“ im hiesigen Hal. Theater zum 1. Mal aufgeführt.

Gesangwettbewerb in Frankfurt-Sachsenheim.

I. Sachsenheim, 20. Juni. Aus Anlass der diamantenen Jubelfeier des hiesigen Gesangsvereins „Verein“, welcher seit einem halben Jahrhundert besteht, wurde ein Gesangwettbewerb in Sachsenheim abgehalten. Der Wettbewerb wurde in drei Klassen abgehalten: in der ersten Klasse nahmen 10 Sängerinnen und 10 Sänger teil, in der zweiten Klasse 8 Sängerinnen und 8 Sänger, in der dritten Klasse 6 Sängerinnen und 6 Sänger.

betrachtete ihn als seinen Freund und schloste sich, nach der Aussage des Biographen Martin, bei ihren Schritten in die letzten Jahre seines Lebens an. Betrachtete ihn als seinen Freund und schloste sich, nach der Aussage des Biographen Martin, bei ihren Schritten in die letzten Jahre seines Lebens an.

Und der neuen Pflichten gab es viele; die Zeit der Krone merkte die junge Königin, der die Herzen ihrer Unterthanen freudig zugewandt waren, gar bald; wichtige Probleme hatten ihrer Lösung, auf sozialer und fiskalischer Gebiet waren die ersten und folgenschwersten Entschlüsse zu fassen, scharf standen sich die Parteien gegenüber, und unter den Millionen der Arbeiterbevölkerung gährte es gewaltig, hier und da kam es zu blutigen Kämpfen, und mit Waffengewalt mußten die Behörden einschreiten.

Oft genug mögen da die Gedanken der vereinten Königin nach Deutschland geflogen sein, zu ihrem Vater Albert, dem zweiten Sohne des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, der ihr von ihren Eltern und Verwandten schon in früher Jugendzeit als Gemahl auserwählt war, ohne daß sie und der junge, im August 1819 geborene Prinz etwas davon wußten. Nach Stockholm war mit dem König einverstanden, rief aber dringend, als es sich um einen dann im Mai 1836 stattfindenden Besuch des Kaisers des Reichs und des letzten und seines Älteren Bruders Ernst (des späteren Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha) handelte, daß die jungen Leute nichts von der Absicht wissen sollten, um ihnen ihre völlige Unbefangtheit zu lassen. Das geschah denn

„Verheiratung“ vorzutragen. Als Preisrichter fungierten außer dem Kompositionen des Preisgerichts die Herren H. Müller, Kgl. Musikdirektor in Frankfurt, und H. Sommer, Kapellmeister am Kgl. Hoftheater in Wiesbaden. Das Resultat war folgendes: 1. Preis, 500 Mk. bar, und eine silberne Medaille, „Männer-Quartett“, Frankfurt a. M. mit 156 Punkten. 2. Preis, ein silbervergoldeter Pokal, „Männer-Quartett“, Frankfurt a. M. mit 133 Punkten. 3. Preis, ein reichvergoldeter Pokal, „Männer-Quartett“, Frankfurt a. M. mit 124 Punkten. 4. Preis, ein silberner Pokal, „Männer-Quartett“, Frankfurt a. M. mit 118 Punkten.

— Personalwechsel im Hal. Theater. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert. Fräulein V. J. wurde als neue Sängerin in der Oper „Mignon“ engagiert.

Aus Stadt und Land.

— Geschichtskalender. 21. Juni. 1798. Wolfgang Rengel, Geschichtschreiber, * Waldenau, Steiermark. 1804. Joh. Gebr. Eder, Dichter, * Wien. 1818. Ernst H. Dreyer von Sacken, Geograph und Gelehrter, * 1819. Joh. Offenbach, Opernkomponist, * Köln. 1820. Alexander, Prinz von Preußen, * Berlin. 1825. Joh. v. Halle, Kulturhistoriker, * Magdeburg. 1826. G. Carl v. Dürer, erster Diplomat, * Nürnberg. 1828. Georg Harnisch, Meteorolog, * Kirchheimbolanden. 1835. Joh. Willmann, Chemiker, * St. Göttingen bei Göttingen. 1849. Sir der Preußen der des päpstlichen diplomatischen Revolutionärer bei Magdeburg. 1852. Friedr. Fröbel, Pädagog, * Kriehleim. 1853. Thierie Wollen, Wagnerianer, * Ansbach. 1872. Robert Bruns, Dichter und Literaturschreiber, * Stuttgart. 1888. Wilhelm Kuhn, der Maler, * Frankfurt.

— Personal-Nachrichten. Dr. Wal. der König von Dänemark von Preußen des künftigen Königs E. Gebraten aus Vortrags- (Preußen) und Dänemark. Dr. Dänemark aus Preußen.

auch, und der Prinz und die Prinzessin fanden gegenseitig großes Wohlgefallen aneinander. Gleich nach der Abreise des ersten malen König Leopold von Belgien, dem die Erfüllung des Planes am meisten am Herzen lag, seiner Majestät davon Mittheilung, und die Prinzessin schrieb ihm in bejahendem Sinne: „Ich habe Dich nur noch zu bitten, lieber Onkel.“ heißt es am Schluss ihres Briefes, „über die Gesundheit dessen, der mit jetzt so theuer ist, zu wachen und ihn unter Deinen besten Händen zu nehmen. Ich hoffe zuverlässig, daß Alles in dieser für mich so wichtigen Angelegenheit sich glücklich und gut gestalten werde.“

Der Prinz, mit reichlichen geistigen Eigenschaften, pflichtbewußt, bescheiden und von sehr einnehmendem, sympathischem Wesen, erfuhr zunächst nichts von dem obigen Plan; erst nach der Thronbesteigung, zu der er seine Cousine auf das herzlichste beglückwünschte, benachrichtigte ihn sein Onkel Leopold und erhielt auch von ihm eine freudig zustimmende Antwort, bei der das Herz herzlich mitwirkte. Dann, als sich die Bewerber der jugendlichen Königin vermehren, hielt es König Leopold für angemessen, daß die Verbindung statthände, aber nun äußerte die Königin mancherlei Bedenken. Sie hielt sich und ihn noch für zu jung, außerdem wäre der Prinz noch nicht mündig, ihren Unterthanen würde die Verheirathung daher verstoßen erscheinen, er sei ferner der englischen Sprache noch nicht genug mächtig und müsse im Allgemeinen auch noch mehr Erfahrungen sammeln, um ein größeres Selbstvertrauen zu gewinnen, so schrieb sie an den König Leopold in einem Briefe vom 4. Januar 1838. Man sieht daraus, wie sehr sich die achtzehnjährige Königin schon als Monarchin fühlte.

Aber auch Königinnen haben ein Herz — im Herbst 1839 kam Prinz Albert mit seinem Älteren Bruder Ernst nach Windsor, und seine Cousine war alsbald, wie sie selbst an ihren Onkel schrieb, „bezaubert“ von ihm. Noch kurz vorher

zur Tafel. — Herr Lehrer Josef Wankel zu Offenhausen ist vom 1. August d. J. an zum Lehrer an der Elementarschule zu Weiburg ernannt worden.

— Feste. Seit einigen Tagen erregen Plakate an den Wänden und in einem Platz in Wiesbaden manchen Kopf. Die Plakate sind von einem Mann geschrieben, der sich als „Herr Lehrer“ bezeichnet. Die Plakate sind von einem Mann geschrieben, der sich als „Herr Lehrer“ bezeichnet.

— G. Sch. Reden — Theater. Die reiche, melodienreiche Operette von Johann Strauß, „Walzerkönig“, geht leider Dienstag zum letzten Mal in Szene, da andere Vertreter von der Direction im Laufe dieser nur noch wenige Vorstellungen werden müssen. In Vorbereitung befindet sich außer „Die kleine Künsterin“ noch „Gatinaga“ des Suppl.

— Zur Wiesbadener Wahl. Die sozialdemokratische Presse äußert, wie wir dem „Vorwärts“ entnehmen, lebhaft den Wunsch, der Sozialdemokratie in Wiesbaden, sich in der Wahlkampf der Abstimmung zu enthalten, anstatt für Wintermerer zu stimmen. Der „Vorwärts“ stellt die Forderung einer großen Zahl sozialdemokratischer Parteimitglieder zusammen mit der eindringlichen Bemerkung: Der Wahlkampf der Abstimmung in Wiesbaden, in dem die Stimmenabgabe zu über, wird von den meisten Parteimitgliedern, so weit sie Stellung genommen haben, mehr oder weniger missbilligt. Die nachstehenden Aussagen sind der Zusammenfassung des „Vorwärts“ entnommen: „Herrn Wintermerer“ bezeichnet den Wahlkampf als einen taktischen Fehler und sagt alsdann: „Es scheint uns denn doch, daß gerade das gefehlt ist, was hätte vermieden werden müssen, damit für den Wahlkampf die Stimmung und nicht die unglückliche Niederlage der Kandidaten gegeben hätte. Letztere hätte dahin führen müssen, den sozialdemokratischen Wählern zu empfehlen, gegen den Kandidaten der sozialdemokratischen Richtung, der unter der Flagge des Centrums kandidirt, den freilichsten Kandidaten Wintermerer zu unterstützen.“

— Das Jubiläum des Inf. 24. Artillerie-Regiments. Nr. 27, das am 9. October d. J. in Mainz aufgestellt wurde, hat wie schon früher erwähnt, viele rühmliche Thaten des Regiments, insbesondere diejenigen, welche bei denen aus dem 11. Artillerie-Regiment hervorgegangen, während der französischen Krieg mitgemacht haben, zusammengefaßt, um das Jubiläum in würdiger Weise zu begehen. Da von dieser Begehung eine große Anzahl an der 24. Artillerie-Regiment, 3 Uhr, in der „Deutschen Hof“ eine Verammlung berufen, die sehr zahlreich

hatte sie Baron Stockmar mitgeteilt, daß sie ihre erste nicht zu heftigen gedachte, aber am 15. October des letztgenannten Jahres schrieb sie ihm in etwas verlegener Form: „Albert hat mein Herz vollständig gewonnen, und Alles ist diesen Morgen zwischen uns ins Rechte gekommen. Ich weiß gewiß, daß er mich sehr glücklich machen wird. Ich möchte, ich könnte etwas gewiß sagen, daß ich ihn glücklich machen werde.“ Und der Prinz schrieb am nächsten Tage an Stockmar: „Victoria ist so gut und freundlich gegen mich, daß ich oft gänzlich glauben kann, daß mich solche Glückseligkeit werden soll. Ich weiß, Sie nehmen Theil an meinem Glück, darum schreibe ich mein Herz vor Ihnen aus! Mehr und Größeres kann ich Ihnen nicht schreiben, dazu bin ich in diesem Augenblick zu lausig.“

Am Tage nach ihrer am 10. Februar 1840 erfolgten Vermählung schrieb die Königin an Stockmar: „Es kann an dem ganzen Welt kein theureres, reineres, edleres Wesen geben, als den Prinzen“, und wenige Wochen später trug sie an jenem Tage, als der Vater und Bruder ihres Gemahls England verließen, in ihr Tagebuch ein: „O wie sehr fühlte ich heute mit meinem liebsten, theuersten Gatten Vater, Bruder, Freunde, Sehnacht — Alles hat er verlassen und Alles für mich! Gott gebe, daß ich glücklich, daß ich die Allerglücklichste werde, damit ich dies liebste Wesen, diesen Engel, glücklich und zufrieden machen! Was in meiner Macht steht, ihn glücklich zu machen, das werde ich thun.“

Einundzwanzig Jahre später, die von inangefangenen Familien glück angefaßt waren, da dargebracht am Abend des 21. December 1861, an welchem Tage ihr Gemahl die genommen wurde, die Königin in ihrem Tagebuch: „Alles todt — keine Freude mehr in dieser Welt — Alles todt!“

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 282. Abend-Ausgabe.

Montag, den 21. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

Die Alten ehren ihre;
Du bleibst nicht ewig Kind.
Sie waren, wie Du bist,
Und Du wirst, was sie sind.

Gedächtnisblatt.

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Scheller, München.

Sie schwebte und stützte sich mit beiden Händen auf die Holzene Brüstung, um das leise Beben ihres Körpers zu verbergen. Sie schaute an Erich vorbei, hinunter zu den dunklen Tannen des Abhanges, als läge sie eine Vision, und ihre Lippen lächelten leise, als sie fast flüsternd fortfuhr: „Wohl habe auch ich von einem Glück geträumt, das das kleine Menschenkind ausfüllen könnte, das es zu ein wäre für diese Fülle der Seligkeit und geselligen Mühe in höchster Lust! Aber das war eben ein Traum, zu selig, zu göttlich, um einem Sterblichen zur Wahrheit zu werden, und deshalb habe ich verzichtet darauf, still und starr, denn es mußte ja sein. Was es mich gekostet hat, diesem ganzen Frühling zu entsagen, noch bevor seine ersten Blüten sich erschlossen, das — weiß ich! — Aber wer dies empfunden, was ich empfunden, wer es zu empfangen, wie ich, der lebt nicht wieder, denn eben, weil es nur ein Traum war, kann seine Wirklichkeit ihm gleichen! — Sie aber dürfen mich nicht so trüben, Erich, denn gerade Sie haben mein Recht dazu.“

Ein Augenblick blieb es still um die Beiden, keiner sprach ein Wort, in des Mädchens Augen schimmerten aufsteigende Tränen, aber sie stand ruhig, wie vorher, ohne sich zu rühren.

Da hielt Erich sich nicht länger, er trat auf sie zu, sah sie heftig an, die sie ihm nicht entzog, und flüsterte mit bebender Stimme: „Ich wollte dich nicht trüben, Gretchen, ich schwöre es dir! Aber ich ertrage es nicht, dich, gerade dich von einem Anderen geliebt zu wissen, was das Leben Schönes und Beglückendes hat, dich allein gönne ich ihm nicht. Ich könnte es nicht ertragen, dich in seinen Armen zu sehen, und das Gefühl, dich mit ihm vertraut, ihn dir lieb und teuer zu wissen, hat mich verblüht in der langen Zeit, hat mich reizbar und vielleicht ungerecht gemacht gegen Alle, und gumeist gegen dich!“

Die Einzige, die meine Seele kennt bis zum tiefsten Grund, die Alles weiß, was ich gebildet und getragen, bist du, und das eine Gewißheit, in dem ich mein Heiligstes niedergelegt, darf Niemandem fernem gehören, als mir, mir ganz allein! Wirst du mein sein, Gretchen? Mein Eigen für dieses ganze Leben!“

„Dein!“ rief das Mädchen und schwankte, daß Erich sie mit beiden Armen umfing, „Dein!“

Wie ein jauchender Jubelsturm kam es von ihren Lippen. „Ich soll dein Weib sein? Ist es denn möglich?“ Unter Lachen und Weinen kam jedes einzelne Wort aus ihrem Munde, zögernd, stammelnd, in atemberaubender Hast, bis ihre Hände an seine Brust sanken und Tränen ihre Stimme erlöschten.

Ja, mein Weib sollst du sein, du süßes, reines Kind, und mehr noch, tausend Mal mehr! Der gute Engel meines Daseins sollst du werden, der lichte Gottesbote, der mit seiner makellosen Reinheit alles Trübe bannet, alles Dunkle löset, die holde Begleiterin des tugendhaften Wanderers, die ihm helfen soll, den rechten Pfad zurück zu finden auf dem Weg des Friedens, von dem er sich verirrt. Vor dem sonnigen Lichte Deines Daseins soll er erstarrten in Nebel, der qualende Schatten, der mein Dasein verdunkelt! — Wirst du?“

Und leise sang es zurück: „Ich will's versuchen, Erich,

redlich und mit treuer Liebe! Aber bedenke wohl, was du heute thust. Du öffnest mir den Himmel, das bekenne ich dir, denn ich liebe dich von jener ersten Stunde an, wo du unser Haus betratst. Jede Andere an meiner Stelle würde in Alles vergeßender Wonne sich bedenkenlos in deine Arme werfen und ihres Sieges gewiß sein. Ich aber fühle im tiefsten Innersten meiner Brust ein leises Ahnen, das mich mitten im Glück dieser schönsten Stunde meines Lebens berührt, wie der eisse Hauch eines kalten Nachtfrostes. Vielleicht ist es nur ein plötzlicher Anschlag, der deine Seele zu mir gerissen, eine Stunde festerer Verlassenheit, die dich mächtig überkommt. Und wenn ich mich doch in deine Arme werfe, vertrauensvoll und hoffend, so thue ich es, weil ich an Etwas glaube, fest, heilig wie an Gott, an die Kraft einer Liebe! — Ein Zauber steht zwischen uns, selbst in dieser Stunde, und der andere Welt herüber greift eine kalte Hand an das knospende Leben in meiner Seele, aber ich will versuchen, den Zauber zu brechen, wenn du mir hilfst!“

„Und ich will dir helfen!“ rief Erich, indem er sie fest in seine Arme drückte. „Ich will es, ehrlich und treu, und heilig halten will ich dich, so lange ich lebe, du mein Frieden, mein heiliges Glück!“

Es war etwas Seltsames und Eigenartiges, was diese Beiden, so verschiedenen Menschen in dieser entscheidenden Stunde zu einander hingog. Es war bei Erich nicht die lächelnde Liebe, der sorglose Genuss der rosenumflossenen Sinne, es war das Gefühl der Angst, die Einzige zu verlieren, die ihn verstand, es war das brennende Bedürfnis kranker Seelen, sich anzuheilen an ein mitfühlendes Menschenherz, das klar und leuchtend fühlte und empfand, es war das egoistische, stehende Bedürfnis, die Einzige, die ihn tröstete und heilen konnte, unaussprechlich an sich zu fesseln, und die graue, qualvolle Stimmung völliger Vereinsamung inmitten aller fröhlichen Menschen!

Aber, ganz anders war es bei ihr!

Sie liebte ihn mit der ganzen, Alles vergessenden Gluth einer impulsiven Natur, die kaum erst zum Bewußtsein ihrer Bestimmung erwacht ist.

Aber bei all ihrer Liebe sah sie nur zu wohl die furchtbare Gefahr, die ihr drohte, der sie durch ein ganzes Leben stand halten mußte, wenn sie den Kampf aufnahm, sie fühlte, daß sie zu bangen spielte gegen einen mächtigen Gegner, gegen einen unsichtbaren Feind aus einer anderen Welt, der drohend und furchtbar zwischen ihr und dem Manne aufstieg, den sie liebte, gegen den blässen Schatten einer Töbten.

Und trotzdem legte sie ihre Hand in die seine, trotzdem erwiderten ihre Lippen seinen ersten Kuß und flüsterten leise: „Ich will es versuchen, unser Glück zu finden, weil ich dich liebe, weil ich an dich glaube — und an mein eigenes Herz!“

Am andern Morgen klopfte es ganz früh schon an Erichs Thür und rüddelte ihn im Aufstehen über die Schwelle.

Er setzte sich auf Erichs Bett, der sich schlaftrunken die Augen rieb und ihm herzlich die Hand drückte. Dann stieg er sich mit aller Feierlichkeit eine Cigarette an und begann:

„Ich komme, mein Junge, dich um eine große Gefälligkeit zu bitten. Ich muß nämlich abreisen und zwar sofort. Ich kann nicht einmal die Post benutzen, da ich den ersten Frühling von der nächsten Stadt nehmen muß, die ich, wenn ich jetzt abreise, in 1½ Stunden erreiche! Du mußt also meinen englischen Abschied drücken im Pfarrhaus einschulden. Wirst du freundlichst diese Mission übernehmen?“

Erich sah erstaunt in das blaasse, etwas übernatürliche Gesicht seines sonst so fidelen Freundes und fragte mit ungeschwiegenem Erstaunen: „Ja, was treibt dich denn so unerwartet von hier fort, und so schnell?“

96 Pf. Billigste Zigarrenbutter bei 10 Pfd. 90 Pf.
Die beste Rosenbutter bei Pfd. 1.15 Pf.
Hfe. Wärmelade Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2. — Mk.
J. Schaub,
Grabenstraße 3 u. Röderstraße 10.
!!!! Billigste Zigarrenbutter !!!!! 8113

Bowlen-Wein
13 Flaschen Mk. 6.—, ohne Glas
25 „ „ 11.—, ohne Glas
50 „ „ 20.—, ohne Glas
empfehlen
Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung.

Bestellungen werden im Keller Moritzstraße 29
entgegengenommen. 5435

Cacao, lose ausgewogen:
No. 1 gute Qualität per Pfd. Mk. 1.20,
No. 2 Feine Qualität „ „ 1.50,
No. 3 Feine Qualität „ „ 2.20,
No. 4 holl. vorzügl. Qual. Pfd. Mk. 2.40,
No. 5 extra gute Qual. per Pfd. Mk. 2.60,
sowie viele Sorten in Dosen empfiehlt 7082
J. Rapp, Goldgasse 2.

Für
Wöchnerinnen: Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—, Irrigatoren, Clysterspritzen, Verbandstoffe, Stochbecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Staufrichter Salz, Wundschwämme.
Kranke: Eisbeutel, Halbesbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastaff, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valminine, Fleischsaft.
und Kinder: Nestle's Kindermehl, Kufke's Kindermehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kindersesseln, Kinderschwämme, Kinderpuder, Mineral-Lebertran, Garantirte reiner Milch-zucker. 5438

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Special-Abtheilung:
Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Maschinenöl
Die alleinige Verkaufsstelle des rühmlichst bekannten Oels für Nähmaschinen und Fahrräder der Firma J. Schiller & Co., Wien, 25 Pf. die Flasche, befindet sich bei 6697
Heinrich Dorn,
Kirchgasse 6.
Anfertigung und grosses Lager aller Arten Schuhwaren in nur bester Qualität.

„Ein Telegramm!“ lautete die trodene Antwort. „Ich muß eiligst nach Genu, um dort das Portrait eines Bekannten zu malen, denn ich sehr verpflichtet bin. Und dann will ich nach Venedig! — Meine Adresse will ich dir selbst mitbringen, schon für den Fall, daß du mir irgend etwas Angenehmes mittheilen hast. — Und,“ fügte er trocken hinzu, „was unseren kleinen Streit von gestern betrifft, so denke ich, wir vergessen den barmherzigen Diskut. Ich glaube, ich war ein bißchen gereizt, aber du, na, jedenfalls Einer von uns Beiden! — Ich sehe mein Unrecht ein und bitte um Verzeihung! Hoffentlich genügt dir das!“

„Aber Erich,“ sagte Erich, dem ganz seltsam weich ums Herz wurde, „du hast doch diese alberne Panzerel nicht etwa ernst genommen!“

„Gott bewahre!“ — Ich habe eingegeben, daß du vollständig Recht hattest, obwohl Deine Gründe mir erst heute Nacht klar geworden sind. Vielleicht warst du gestern, als wir im Wagen saßen, selbst noch nicht einig mit dir!“

„Mein, alter Freund, darauf gebe ich dir mein Wort,“ sagte Erich treuherrig, „ich tappte selbst noch im Dunkeln, wie mit verbundenen Augen, und wurde vielleicht ewig in diesem Zustande geblieben sein, wenn —“

„Wenn ich nicht gekommen wäre! Ganz richtig! So habe ich's auch aufgefaßt! Sieh mal, du bist eine Natur, die mit zäher, selbstgezügelter Festigkeit an Gefühlen und Empfindungen hängt und im puncto Sentiment unheimlich konservativ ist. — Ich bin nun aus leichterem Stoff gemacht, darum bin ich auch noch nirgends hängen geblieben! — Ich kann manche Sachen leichter abschütteln und schneller vergessen als du, der unter denselben Dingen im Stande ist, jahrelang zu leiden. Also: Du bleibst und ich reise! Quod erat demonstrandum!“

Er stand auf und trat ans Fenster, durch das eben die ersten Strahlen der Frühsonne fielen.

„Du bist ein seltsamer Mensch, Erich,“ sagte Erich mit mächtig aufsteigender Herzlichkeit, „ein Herz von Gold!“

„Ach, Unfug!“ antwortete Erich, ohne sich umzuwenden, und Erich schenkte es, als wollte er eine harte Bewegung vermeiden. „Ich bin doch ein sehr oberflächlicher Kerl mit etwas Gerechtigkeitsgefühl und gesundem Logik! Weiter gar nichts! — Du hast mit Beilem gestern Recht gehabt! Nur was du von dem stereotypen Humor gesagt hast, das stimmt doch nicht ganz! Ich rede hart darauf, daß der mich jetzt nicht im Stich läßt, denn gerade den brauche ich jetzt nothwendiger als Bismarck und Bismarck! — So unendlich viel wie bisher, werde ich in nächster Zeit so wie so nicht lassen! — Gut auch sein Gutes!“

Eine Pause trat ein, während der man nichts hörte, als das jubelnde Morgenlachen einer Lerche, die draußen von den Kornfeldern aufstieg. Erich schaute hinaus auf den Freund, der ihm noch immer den Rücken zudrehte. Er war tief gereizt; die Thälen traten ihm in die Augen.

Plötzlich wandte Erich sich um, wie mit energischem Entschluß, ging auf Erich zu und reichte ihm beide Hände, die dieser fest und innig drückte.

„Na, und nun — los! — Keine Sentimentalitäten unter Männern, alter Junge! Wer weiß, wozu Alles gut ist, und ein langer Abschied hat ja seinen moralischen Hintergrund! — Na, — laß dir's gut gehen! — Schreib mal, — und grüß mir — das Pfarrhaus!“

Dabei wandte er sich um und war hinaus, noch ehe Erich ihm antworten konnte.

Dann blieb Alles wieder still, ganz still und friedlich, nur die Lerche trillerte weiter, und dann hörte Erich seines Freundes festen Schritt über das Pflaster hallen, und wie er ein altes Wellblech pfliff: „Auf! — denn, muß ich denn zum Pfarrhaus!“ — bis es leise in weiter Ferne verlautete.

Eine Stunde später ging Erich über den Platz zum Pfarrhaus, fleg mit klopfendem Herzen die Stufen zur Beraunda hinauf und ließ sich beim alten Pastor anmelden. (Fortsetzung folgt.)

Praktisch für Gesunde aller Art sind die Smyrna- arbeiten. Material zu denselben ist in unserer und besser Aus- wahl zu haben, als bei mir vorräthig. In Unterweisung unentgeltlich. Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angefertigt. 5440
Franz Reubert Meyer, Kirchstraße 14, 1.

Costüme werden unter Garantie billig an- gefertigt Kirchstraße 35, 1.
Täglich erscheint in seinem 95. Jahrgang das
Zwickauer Wochenblatt
(Notationsdruck)
Antisblatt
für die Königl. Kreisbauernschaft Zwickau,
die Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau,
das Königl. Landgericht,
die Königl. Staatsanwaltschaft,
das Königl. Amtsgericht Zwickau,
die Königl. Steuerbehörde
und alle anderen Königl. Behörden, sowie für
sämmliche städtische Behörden in Zwickau.
Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 2.—.

Inserate sollen die begehrteste Zeit-Zeit oder deren Raum 15 Pf., Reclamen die begehrteste Zeit 50 Pf. Organ für Veröffentlichungen der Werke des Zwickauer, Zwickauer und Zwickauer Kohlenreviers, Kette, gelehrte und verbreitete Zeitung von Zwickau und Umgebung (Gegensätze u. Vogland). Wirkames Inzerationsorgan.
Verlagshaus geg. 1890. — Steinbrücker geg. 1892.
Zwickau, Sachsen.
Die Verlags-Expedition. R. Zwickler.

Johannis-Markt

in den Festräumen der Loge Plato
findet statt am
Mittwoch, den 23. Juni,
Donnerstag (Johannistag), den 24. Juni.
Eintritt 50 Pf. Garderobe gratis.

Angebot des lebhaften Zuspruchs, dessen sich
nunmehr die Ausstellung der

Sixtinischen Madonna

erfreut, bleibt das Ausstellungsfeld von jetzt ab bis
10 1/2 Uhr Abends dem verehrlichen Publikum geöffnet.
Das Bild ist Abends mit Reflector beleuchtet, welche
Beleuchtung für die Gesamtwirkung eine äußerst
vorthellhafte ist.

Für Institute und Schulen halber Preis.

Dejet Alle!

Seren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt.
Sofort 3.50 Mk., überreicher 9 Mk., Bode gemeldet 6 Mk., sowie
getr. Kleider ger. u. repar. bei H. Kieber, Herren-Schneider,
Königsstr. 6, E. 1., nahe Bismarck, Reich. Wäcker-Collection. 8135

Wäsche, Wäsche, Wäsche nach ärztlicher Vorschrift.
Gr. Str. 1. Schwestern-Station, Philippstraße 4, 1.

Politisches Blatt 1. Ranges.
Ausgezeichnetes Feuilleton. — Tägliche
Handelszeitung mit ausführl. Courszettel.

Frankfurter Journal.

Mk. 3. — vierteljährlich.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“
und „Handelszeitung“ ist die älteste Zeitung
Deutschlands. 1815. Gegründet 1815.

Abonnementpreis in Deutschland:
bei der Post, unserer Expedition (Frankfurt am Main,
Biberstraße 6), sowie bei den auswärtigen Agenturen
3 Mk. pro Quartal. Im Ausland kommt der betr. Post-
aufschlag hinzu.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“
und „Handelszeitung“ erscheint täglich zweimal:
Morgen- und Abend-Ausgabe.

Beilagen: Tägl. „Didaskalia“, Unterhaltungs-
blatt; Wochentl. „Verlosungs-Anzeiger“ und
„Der Landwirth“, Sonntags-Beilage; Jährlich:
„Verlosungskalender“.

Insertate sind bei der grossen Verbreitung in den
bestimmten Kreisen von sehr wirksamem und nachhaltigem
Erfolg.

Preis für die 7-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum
35 Pf., für die Reklamazeile 1.25 Mk., bei Wiederholung
und grösseren Insertions-Aufträgen Rabatt bzw. besondere
Verabredungen.

Ein gebrauchter Landauer und ein Halbberd in verkaufen
J. Heisswenger, Wörthstraße 64.

Adolphstr. 4. ungenirt Port.-Wohn. 4 Zimm.
u. Küche, passend zum Wobli-
vermieten, sofort zu verm. Zu besichtigen von 9-5 Uhr.

Dame findet ungenirtes Zimmer. Röh. Tagbl.-Verlag. 8339

Wohnung-Gesuch.

Ruhige aut. Leute suchen in aut. Hause 2-3 ger. Zimmer,
Küche und Zubehör im Pr. v. 250-300 Mk. auf gleich zu mieten.
Off. unter O. A. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Noth und Wohnung

für jungen Kaufmann zum 1. Juli Nähe Dammstraße
gesucht. Offerten mit Preis unter P. A. 15 an den
Tagbl.-Verlag. 8376

Angemeldet bei der königlichen Polizei-Direction.

Verloren: Portemonnaie mit Inhalt, 1 Lederbüchsen, ein-
schläffelt, 1 grünl. Tuch, 1 graub. Cigarettenetui, 1 N. roth.
gezeichnetes Dreieck, 2 gold. Broden, die eine mit 8 Perlen, 1 gold.
Granatbroche (Eierform), 1 silberner gold. Brille mit Futteral,
1 gold. längl. Broche mit 7 Perlen, 1 rothgezeichnetes Taschentuch
mit Wadenlöcher, 18 W. 40 Pf., eingemittelt, 1 brauner Arbeits-
beutel, einl. Sandelholz und Silber-Halsketten, 1 gelber leichter
Sommerrock, 1 silb. Korb mit 11 gold. Gläsern, 1 gold. Damen-
hemd, 1 Uhr mit gold. Kette und Verloren, 1 hellfarbiges Damen-
Korset, 1 rothe Camembroche mit Perlen, 1 dunkelrothes emall. gold.
Perlmutterkettchen mit feiner blauer Kette, 1 lederner Strappbeutel,
enth. 14 W. 1 silb. breites Korb mit Wagnerschen-Verzierungen,
100-Rothschrein, 1 gold. Gabelstirnband mit Kranz, 1 d. R. Kettblatt,
1 Kopfschirm u. 1 br. Spagierhose, 1 schwarzgr. Schawl, 1 gold.
Wandspiegel mit 11 Gläsern u. einem W. mit 11 Gläsern, 1 silb.
Schwarze Perlenkette, 1 deutsch. u. schwed. Gebetbuch, 1 silb. Broche
(Schmetterling mit bunten Steinen), 1 Kopfschirm mit gebundenem
Schlapphut und gold. 3-gad. Krone, 1 gold. Ring mit Brillant,
1 gold. längl. Broche, 1 d. R. 4 edle Perlen, 1 gelb. Taschentuch,
1 brauner Spagierhose mit Wagnerschen-Verzierungen, 1 Rundschlüssel,
1 braune Perledecke mit Lederkettchen, 1 hellbraune Jagdjacke,
1 gold. Brille mit 11 Gläsern, 1 rothgr. Hemd, 1 gold. Schürzen:
1 Wadenlöcher, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 led. Kette, 1 silb.
Waden, 1 gold. Kettchen (von Wagnerschen), 1 schwarze Uhr, 1 schwarze
Käse, 1 Kettchen, 1 Kettchen, 1 Kettchen, 1 Kettchen, 1 Kettchen.
Entlaufen: 1 Hund. Zugelassen: 1 Hund.

Ein hübscher junger Mann,

23 Jahre, von guter Familie, vermögend, kaufmännisch
gebildet, sucht sich in Nähe mit einem hübschen gebildeten
Mädchen mit Vermögen oder eigenem Geschäft zu verehelichen.
Ernstgemeinte Anträge mit Beilage von Photographie,
welche nichtconvenirenden Fällen retournirt wird, sind unter
U. A. 19 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Zwei schöne große Zimmer, Küche, Veranda
und 11. Gärten per 1. Juli an ruhige Leute
zu vermieten Tannstraße 25, Gartenhaus.

Gebildeter Herr

angenehme Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit einer frei-
denkenden hübschen jungen Dame von unbefehl. Auf-
behuft Heirat. Corresp. erbeten sub A. Z. A. 528 an
den Tagbl.-Verlag.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Berigt in kürzester Zeit und
jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen
in Brief- und Kartenform.

Besuchs- und
Danksagungs-Karten
mit Trauerband.

Nachrufe und Grabreden.

Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen.

Aufdrucke
auf Krankschiffen.



Berichtigung.

Die Beerdigung des Herrn

Daniel Kimmel

findet am Dienstag Nachmittag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten
Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Am Samstag, 19. Juni, verschied nach langem Leiden
unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Sofie Werner.

Wiesbaden, den 21. Juni 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jos. Fein, Kgl. Kammermusiker a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Juni, Nachmittags
3 Uhr, vom Sterbehause, Westrichstraße 35, aus statt.

Braune Rheinwein-Flaschen zu kaufen gesucht
Adelheidstraße 41, im Laden. 8141

Eine Broche verloren von der Westrich- bis Marktstraße.
Gegen Belohnung abgegeben Westrichstraße 11, 1. Et.

Jagdhund,

braun, trägt Namen auf dem Halsband, Fronleichnamstag entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung. Der Anlauf wird gewährt. Spingasse 9.

Dankagung.

Allen denen, welche mir bei dem Verluste meines
am 1. Juni ruhenden Mannes,

Heinrich Tengenbach,

durch Blumenpenden und Gedächtnisse ihre Theilnahme
bewiesen, sage herzlichsten Dank.

Alle trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1897.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach
8-tägiger Krankheit mein theurer Mann, unser
lieber Vater,

A. W. Tasche,

Geheimer Regierungsrath a. D.,

im 67. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 18. Juni 1897

Magda Tasche, geb. Meyer.

A. Tasche, Premier-Heutenant, Ploen.

E. Tasche, Referendar, Hildesheim.

Plakatsfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Sommer 1897
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.
Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und
Abfahrtszeiten der in Wiesbaden endenden Eisen-
bahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form
und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen,
Verkaufsstellen, Bureau u. dgl.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

(Stg. 3400) F 107

Erklärung.

Im Auftrage des Herrn Grafen Franz v. Fugger zu Kirchberg und Weizenborn, wohnhaft zu Schloß Oberkirchberg bei Ulm in Württemberg, erkläre ich hiermit, daß derselbe sich am 19. November 1868 mit Fräulein Roth aus Nürnberg verheiratet hat und daß aus dieser Ehe der Candidat der Centrumpartei für den 2. nassauischen Wahlkreis, Herr Raymund von Fugger, am 2. Mai 1870 geboren ist.

Gegen alle Blätter, welche abweichende und beleidigende Äußerungen gebracht haben, werde ich Strafantrag stellen.

Wiesbaden, 20. Juni 1897.

Kellerhoff,
Rechtsanwalt.

F 470

Special-Portièren- und Gardinen-Handlung

von
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10. 4516
Portièren per Shawl von 2.— Mk. an.
Gardinen „ Paar „ 4.50 „ „

Lorbeerbäume,

Kronen und Pyramiden, Palmen, Ephen, Dracaenen, Evonimus etc., Pracht-Exemplare, grosse Auswahl, zu Taxpreisen freihändig zu verkaufen. 8090

W. Klotz,

Auctionator und Taxator,
8. Adolphstrasse 3.

Damen-Costüme und Blousen

werden unter Garantie für guten Sitz u. feinste Ausführung nach der neuesten Mode zu billigen Preisen angefertigt. Umsehr. 6. B. 3.

Lubentius-Brunnen b. Niederselters.

Seines Wohlgeschmacks wegen Tafelwasser ersten Ranges. Nur eigene natürliche Kohlensäure. Laut genauer Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius gehört dasselbe zu den echten alkalischen Sauerlingen wie Niederselters bei gleichem Kohlensäuregehalt wie dieser. In Gehalt an dopp. kohlensa. Natron steht er dem Niederselterser Brunnen, in Gehalt an Chlornatrium der Fachinger Quelle nahe und übertrifft sogar in Gehalt an dopp. kohlensa. Lithion die Quellen von Fachingen, Gieshübel und Niederselters, was ihn ganz besonders verwendbar macht gegen Gicht, harnsaure Sedimente, Nieren- und Blasenleiden. 7320

1 Krug = 20 Pf., bei 10 Krügen = 18 Pf.,
bei 25 Krügen = 16 Pf.
General-Depôt:

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adolph- und Oranienstrasse.

Garteneschlänche,

In Qualität, rotte und graue, für höchsten Preis, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen 7420

A. Stoss, Taunusstraße 2.

Massage.

Gins und Abreibungen für Herren und Damen à 1/2 bis 1 Mk. in u. außer dem Hause. Vielfältige Empfehlungen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 8063

Sühneraugen

zu entzünden u. gefährlos J. Mühl, gepr. Heilgehilfe, Reichstraße 6. Vielfältige Anerkennungen! 6891

Möbel und Betten,

garantirt neu, gebogene Fabrikate, keine Schlenderwaare,

stannend billig,

weil keine Bodenmiete und kein Verlust. Verkauf nur

gegen Baar!

Walramstraße 30, 2 Tr., Holzhalle der electrischen Bahn

Vocke's Politur-Auffrischer

von Vocke & Minderer, Seilbrunn, 6362
unübertroffenes Mittel zum Renapolieren von Möbeln.
Zahlreiche Gutachten und Anerkennungen von Fachleuten und Privaten zur Hand. 1/2 Fl. 1. 1/4 Fl. 60 Pf.
Niederlage bei Louis Schild, nur 3. Langgasse 8.

Gellmundstraße 54, D. 8 St., eig. gew. reinf. Arb. Logis.

Sommer-Kleiderstoffe, Cattune, Mulle und Battiste

in wunderschöner Auswahl und vorzüglichen Qualitäten wegen Aufgabe dieser Artikel

zu jedem annehmbaren Preise.

Alle übrigen Manufactur-, Leinen- und Weisswaren in Folge Aufgabe meines Ladengeschäfts 7026

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinrich Leicher, 25. Langgasse 25.

Fränkischer Kurier.

Gegründet 1833. **Nürnberg.** 64. Jahrgang.

Angesehenste und verbreitetste Zeitung des ganzen nördlichen Bayern.

Täglich 2 grosse Ausgaben.

Telegraphischer Spezialdienst und Originalberichte von allen Hauptplätzen der Welt.

Volkswirtschaftliche und Handelszeitung.

Gewähltes wissenschaftliches Feuilleton. Spannende Erzählungen.

Vollständige Verloosungsliste der Werthpapiere.

Insertionsorgan allerersten Ranges.

Abonnement pro Vierteljahr Mk. 4.—. Insertionspreis pro einspaltige Pettizelle 20 Pfg.

Geschäfts-Aufgabe.

Um mit den noch am Lager habenden **Sommer-Artikeln** schnell zu räumen, werden dieselben zur **Hälfte** des seitherigen Preises abgegeben.

Sämmtliche Jackets in schwarz u. farbig
à Stück 10 Mk., früherer Preis 20—60 Mk.

Auf meine **ächten bayrischen**

Loden-Costumes,

sowie eleganten **seid. Blousen**, Pariser Modelle, mache besonders aufmerksam. **Capes von 3 Mk. an. Staubmäntel von 9 Mk. an.** 7767

Gebr. Reifenberg Nachf.,
Webergasse 8.

Reichstagswahl.

In der gestern hier stattgehabten Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner wurde einstimmig beschlossen, bei der bevorstehenden Reichswahl mit aller Energie für die Candidatur Wintermeyer einzutreten.

Wir bitten daher alle nationalliberalen Wähler am Wahltag Mann für Mann an der Urne zu erscheinen und ihre Stimmen für Herrn Landwirth Louis Wintermeyer abzugeben.

Das nationalliberale Kreiscomitee.

Der Vorsitzende:

Fritz Siebert, Rechtsanwalt.

Die Flaschenbier-Handlung von W. Hohnmann,
Römerberg 23,
Telephon No. 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen

Export- und Lagerbiere

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

in besten und besten Qualitäten bei stets frischer Fällung und billiger Bedienung. Lieferung frei ins Haus.
NB. Verkaufsstellen werden errichtet und erhalten. Wieder-
verkäufer Rabatt. 4008

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Begründet 1833. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Capitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der
kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den
Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare
kostenlos bei den Vertretern:

General-Agentur Darmstadt:
August Berberich, Balbjr. 20, 1;
in Wiesbaden: H. L. Bauer, St. Burgstr. 9;
Camberg: Josef Birkenbihl jr., Spengler-
meister; Goffheim i. T.: Jos. Ad. Jakobi;
Gochheim: Jean Breiter, Metzgermeister;
Gochheim a. M.: Emil Renkewitz;
Jßheim: Louis Schneider, Buchbindermeister;
Nassau: Chr. Kreussler II., Glasermeister;
Hungen: Wilh. Schweighöfer, Gerberei-
besitzer; Wiesbaden: Carl Schlandt,
Schreinermeister; Rüdelsheim: Frz. Baumann,
Graveur; Eßville: Erwin Kromer, Kaufm.
(Eig. A. 9000) F 105

Wasserheilanstalt Kurhaus Gosheim i. Taunus.

Kleine Anstalt (bis 20 Patienten) für Erholungsbedürftige
Reconvalescenten, Chronisch-Kranke, bei Arterienkrankheiten, (Gefäß-
krankheiten ausgeschlossen), Familienanstellung. 1. Mai bis 1. Nov.
Prospect franco. F 60

Dr. N. Schulze-Kahleiss.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ —
gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung
Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg.
monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener
Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“
allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu
anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntem Maße benutzt wird. Die für das fremden-
publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können
jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des
„Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-
Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen
und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft
und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der täglichen Kurhaus-Concerte, die
Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zeitel des Hoftheaters
und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem
Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein
wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-
Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Grafikbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Die „Illustrirte Kinderzeitung“, das
„Meyersche Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei
„Taschensachpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloosungssliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins,
verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bitte probiren Sie

„Tana Cacao“
von Neugebauer & Lohmann, Emmerich a/Rhein,
leichtlich, nahrhaft, ergiebig.
1/2-Ko.-Büchse 1/2-Ko.-Büchse 1/2-Ko.-Büchse
Mk. 2.50, Mk. 1.50, Mk. —.70,
sowie Cacao los gewogen im Preise von Mk. 2.40, 1.80
und 1.50 per Pfd. zu haben bei

Gebrüder Dorn,
Ecke Wörth- und Bahnstrasse.



Einen Posten

Wasch-Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

verkaufe ich, um damit zu räumen, be-
deutend unterm Preis.

Knaben-Anzüge

schon von 1 Mk. an.

Hermann Brann

12. Langgasse 12.

Bestes Hausener Brod.

1 No. 20, 2 No. 40 Pf., täglich frisch. 6710

Bäckerei Wilh. Stiefvater, Eschhofe 14.

Anfertigung eleg. Damen-Costüme

zum Preise von 8 Mk. 6439

Friedrichstrasse 14. Frau Rosend Meyer.

Alle Tapezier- und Polsterarbeiten billig.

Georg Stiemmer, Weidenstraße 54, Hinterb.

Theater Concerte etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüstner.

1. Bona Fortuna, Marsch J. P. Wagner.
2. Overture zu „Si j'étais roi“ Adam.
3. Cantique de Noël Ziehrer.
4. Nachtschwalbe, Polka Ziehrer.
5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene
aus „Rheingold“ R. Wagner.
6. Fantasia über einen Kosakentanz Dargomizsky.
7. Am Wörther See, Kärntner Walzer Koschat.
8. Musikalisches Aktionunternehmen, Potpourri
Coudral.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüstner.

1. Overture zu „König Stephan“ Beethoven.
2. Gebet Kücken.
3. Les Chasseuses, Prélude aus der Sylvia-Suite
Debussy.
4. Wiener Bonbons, Walzer Joh. Strauß.
5. Arie aus „Titus“ Mozart.
- Obso-Solo: Herr Schwartz,
Clarinetto-Solo: Herr Seidel.
6. Overture zu „Phädra“ Massenet.
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
8. Arnee-Marsch Jos. Strauß.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebens-
bedürfnisse zu Wiesbaden
vom 13. bis 19. Juni 1897.

	13. Juni	14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni	19. Juni
1. Fruchtmarkt.							
Waggen . p. 100 R.	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60
Dofer . . . 100	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60	13.60
Stroh . . . 100	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40
Den . . . 100	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40
II. Viehmarkt.							
1. Qual. p. 50 R.	70	68	68	68	68	68	68
II. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
III. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
IV. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
V. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
VI. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
VII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
VIII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
IX. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
X. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XI. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XIII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XIV. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XV. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XVI. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XVII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XVIII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XIX. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XX. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXI. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXIII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXIV. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXV. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXVI. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXVII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXVIII. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXIX. . . 50	68	64	64	64	64	64	64
XXX. . . 50	68	64	64	64	64	64	64

Wiesbaden, den 19. Juni 1897.

Das Kreisamt: Zebrung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Ermöglichung derselben unter vortheilhafter
Rückst. gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 12. Juni: dem Schloßherren Philipp Rilling
e. Z. Sophie Johanna. 13. Juni: dem Schuhmacher Heinrich
Reichs e. Z. Wilhelm August Reinhold; dem Tagelöhner
Wilhelm Sturm e. Z. Wilhelm; dem Köch. Major Hermann
von Seitz e. Z. 14. Juni: dem Gerberei-Schneider
Heinrich Dörfer e. Z. Otto Emil; dem Kaufmann August Weil
e. Z. Auguste Emilie. 15. Juni: dem Tagelöhner Johann Reim
e. Z. Helene Christine Marie Johanna.

Verlobt. Helmut Conrad Morgen hier mit Margarethe
Gisela Hag zu Seibach. Heirathen. Heinrich Carl Foltz hier,
vorher zu Frankfurt a. M., mit Anna Maria Caroline Bogd-
lang hier.

Verheiratet. Kaufmann Karl August Friedrich Robert Berner
hier mit Catharine Christine Sophie Hedwig Schramm hier.
Major Friedrich Foltz zu Seibach mit Flora Schuler hier.
Angewandter Joseph Gustav Seitz zu Frankfurt a. M. mit Elise
Jung hier. Fabrikarbeiter Georg Heinrich Walther hier mit
Johanna Friederike Beyer hier.

Gestorben. 18. Juni: Rathsor Jos. Heinrich, 63 J. 1. M.
22 J.; Geheimer Regierungsrath a. D. August Wilhelm Loh-
66 J. 3. M. 7 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Wiesbaden

Holl. Kneipp-Arzt Dr. Oudschans

wohnt

Grosse Burgstrasse 16, I St.

Sprechstunden: Wochentags 9-12 Vm., 2-4 Nachm.
Sonntags 10-12 Vm. 8002

Bitte lesen!
Von Interesse für jede Frau.

Um eine schmutzige Weste rasch u. billig zu reinigen, nehme ich ein wenig Soda. Soda weiss und gibt ihr einen angenehmen Geruch. Fabrikant J. Götz, Frauen.

Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Seifenhandlungen.
(M.-No. 137100) F 4

Fahrrad-Schloß,

geselich geschützt,
sicherster Schutz gegen Diebstahl, für jedes Fahrrad passend, fein verfertigt, empfiehlt 6994
Conr. Krell, Taunusstrasse 13.

Artikel zu Bädern!

Massager und Naheimer Badesalz, Seesalz, Latschen-Hiefer-Extract, Kreuznacher Mutterlauge, Kleien, med. Seifen etc. etc.

Grösste Auswahl Billigste Preise.
sowie sämtliche 5782

Mineral-Wasser.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon No. 82.

MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
E. Kocks, Drogerie,
Ede Frankfurter u. Harnardring, Drogerie z. rothen Kreuz. F 430

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl mit Wädhren durch
Adler's Kommodstuhl



Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!



Erstes Special-Geschäft in
Thür. Würstwaren
von C. Limpert, Schulbaierstrasse 47,
empfiehlt ff. Cervelatwürst zu Mk. 1.50, Schinken (ganz) v. Pf. 50 Pf., im Aufschnitt 1 Mk., täglich frisch gef. Schinken Mk. 1.20.

Es giebt

für jede Hausfrau und Wägherin bei der großen Sommerhitze kein besseres Bügelisen als das Patent-Blüthsen-Plättchen, geheizt mit Glühloht, Patent Martin. Seit einigen Jahren Hunderttausende im Gebrauch und vorzüglich bewährt. Probeheften 7822

gut Verfügung.
à Stück Mk. 3.50, à Carton Glühloht Mk. —.40.
Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.
6 Pf. Satanelle-Cigarren 6 Pf.
kosten bei 10 Stück nur 54 Pf. bei 8151
Carl Ziss, 30. Grabenstrasse 30.

Specialität:
Künstliche Haarfrisuren.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten in vollendetster und sauberster Ausführung zu mäßigen Preisen. 4923

F. Häusler, Damen-Beifur,
Moritzstrasse, Ede Rheinstraße.
NB. Shampooing-Einrichtung mit Trockenapparat.

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel.

Ideal-, Kosmos-, Victoria- und Reform-Klappstühle.

Die bequemsten und praktischsten Klappstühle der Gegenwart für
Gesunde und Kranke. Preis von 2.25 bis 28.— Mark.
Der wohlberühmte Triumphstuhl, 4-fach verstellbar, zu benutzen als Stuhl, Bett,
Chaiselongue etc., nur bester Qualität zu Mk. 2.25, mit Armlehne 3.50, mit
Armlehne und Beinstütze 4.50.

Elegante Bambus-Stühle u. Tische 3 Mark per Stück.

Neuheit!! Elegante u. solide Tische u. Stühle aus gebogenem

Holz, mit farbigem Garn bespannen, 4 Mark pro Stück.

Promenaden-Stühle zu 50, 1., 1.50 etc.

Hollschutawände pro □-Mr. 7 Mark.

Prompter Versandt nach auswärts.

Kaufhaus Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Berliner Fremdenblatt

mit „Veltretrifischer Beilage“.

Chef-Redacteur: Dr. jur. Hugo Rüssel. Feuilleton-
Redacteur: Axel Delmar.

ist eine der vornehmsten und ältesten Tages-Zeitungen Deutschlands
und zugleich
die billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.
Es kostet das „Berliner Fremdenblatt“ mit „Veltretrifischer Beilage“ für Berlin monatlich 1.30 Mark, frei in's
Haus 1.05 Mark, vierteljährlich 3.90 Mark, frei in's
Haus 4.95 Mark.

Abonnements in der Expedition, Beuthstrasse 8, 2, sowie bei
allen Zeitungs-Expeditionen, für auswärtige: vierteljährlich
4.75 Mark. Abonnements bei allen Postämtern (No. 943 des
Post-Zeitungs-Catalogs).

Das „Berliner Fremdenblatt“ ist in jeder Hinsicht vor-
nehm und objectiv geleitet. Politisch mit den besten Informationen
versehen und von seiner Partei unabhängig, nimmt es stets eigene
Stellung zu allen Tagesfragen und ist für jeden Interessant und
erregend.

In allen großen Städten des In- und Auslandes, eigene
Korrespondenten auf allen Gebieten. Eigener Correspondent-
Dienst. Hochinteressante Feuilleton im Doppelblatt und in der reichhaltigen
„Veltretrifischen Beilage“ Romane und Novellen allererster
Autoren in der täglichen „Romanbeilage“, Ausführl. Ver-
zeichnis (Verzeichnisse), Personen- und Sport-Nachrichten.
Gebührender Handelszettel, nicht im Interesse der Banken und
der Börse, sondern nur in dem des Publikums.

Einige offizielle Fremdenblätter. Stets ausführlicher Tages-
zeitung des nächsten Tages und täglich das gesamte Wochen-Repertoire
aller hiesigen Theater.

Unentbehrlich daher für alle Hoteliers, Restauratoren etc.
Da das „Berliner Fremdenblatt“ Abends 5 Uhr erscheint
und mit sämtlichen Abendblättern mitspricht, erhalten die auswärtigen
Abonnenten alle Nachrichten ca. 12 Stunden früher, wie durch
andere Zeitungen.

Probe-Nummern sendet die Expedition auf Wunsch gratis
und franco.

Fortsetzung des Saison-Verkaufs sämtlicher Wollenstoffe „nur Saison-Neuheiten“

zu

herabgesetzten Preisen.

Elsässer und englische Waschstoffe

Loden, vorzügliche Qual., hell u. dunkel, doppeltbreit, Mtr. Mk. —.50

Noppé, hell und mittelfarbig, doppeltbreit . . . Meter Mk. —.60

Cheviotine, kleine Caros auf melange Fond . . . Meter Mk. —.65

Castorine, gediegenste Qualität, in wasch- und
fabelhaft billig luftechten Farben Meter Mk. 1.—

Lustre-Crêpe in einfarbigen dunklen Farben . . . Meter Mk. —.70

Armure, „Reine Wolle“, einfarbige neueste Töne, Meter Mk. —.90

Zwirn-Caros, neueste Farbenstellungen, statt Mk. 1.50 Mtr. Mk. 1.—

Etamine, „Reine Wolle“, glatt u. brochirt, Meter Mk. 1.25 bis 1.75

Englische Neuheiten, „Reine Wolle“, 115/120 Ctm. breit, 2 . 1.50
statt Mk. 2.—4 . Meter nur Mk. 2 bisFeinste Neuheiten in dichten u. klaren Wollstoffen, 2.50 bis 2.—
statt 3—5 Mk. Meter nur Mk. 2.50 bis 2.—Schwarze dichte und klare Wollenstoffe
jetzt Meter Mark 2.50, 2.—, 1.50 und —.80Eine Parthie schwarze Alpaca-Mohairs,
neueste Dessins, Meter Mk. 1.50 und 1.—Seiden-Foulards, grosse Auswahl in neuesten Dessins,
Meter Mark 2.—, 1.50 und —.75in dichten und klaren Geweben und neuesten Farbenstellungen
Meter von 25 Pf. an bis zu den apartesten Neuheiten der Saison.

S. Guttman & Cie.